

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 6 (1950)  
**Heft:** 11-12

**Rubrik:** Zur Erheiterung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

(„Ich glaube zu wissen.“) Was aber dürfen sie nach ihrer Meinung? Betrügen und belügen! Bei „dürfen“ hat die Nennform nie ein „zu“; man darf nicht sagen: „Ich darf zu betrügen“. Also muß es heißen: „... des Volkes, das sie betrügen und belügen zu dürfen glauben“ oder: „des Volkes, das sie glauben betrügen und belügen zu dürfen“. Einen ähnlichen Fall hatten wir in der 20. Aufgabe (1948, 4 und 5): „Ich bedaure, Ihre Einladung nicht haben annehmen zu können.“ Falsch ist auch der Bericht der NZZ (Nr. 1341): „Der englische Vertreter in Südkorea scheint seit Tagen nichts von sich haben hören lassen.“ Richtig wäre: „hören gelassen zu haben“. Aber noch ein anderer Fehler steckt in dem Satze: wie belügen und betrügen diese bösen amtlichen Organe ihr Volk? „Unbesehen“! Wer oder was ist unbe-

sehen: die Amtsstellen oder das Volk oder das Betrügen und Belügen? Grammatisch sind alle drei Auffassungen möglich, aber Sinn hat keine von ihnen. Vielleicht meinte der Verfasser: ohne Scheu, unbekümmert, ohne weiteres, ohne die Behauptungen auf ihre Wahrheit hin geprüft zu haben, aber welche Behauptungen? Wenn man dieses „unbesehen“ nicht einfach unbesehen hinnimmt, bleibt der Satz unverständlich. Schuld wird eine schlechte Übersetzung sein.

#### 44. Aufgabe

Die Zeitschrift „Muttersprache“ erwähnt in Heft 1950/1 als falsch den Satz aus dem Deutschen Bürgerlichen Gesetzbuch (!) von 1896: „Wenn ein Grenzstein verrückt oder unkenntlich geworden ist, ...“ Was ist da falsch, und wie macht man's besser? Antworten erbeten bis Ende Dezember.

### Mitteilung

Wir empfehlen den Lesern, die unsere Hefte aufzubewahren wünschen, die für diesen Zweck sehr geeigneten Sammelmappen „Bureaufix“, die einzeln Fr. 1.50 kosten, die wir aber, wenn im ganzen mindestens 100 Stück bestellt werden, für etwa 1 Fr. liefern können. Bestellungen nimmt die Geschäftsstelle in Rüsnacht entgegen bis 16. Dezember. — Andererseits bitten wir Leser, die die Hefte nicht aufzubewahren pflegen, um Rücksendung noch vorhandener Nummern, da unser Vorrat beinahe erschöpft ist und immer wieder einzelne Hefte verlangt werden. Besten Dank!

### Zur Erheiterung

Heiteres aus dem Steueramt

... Da es preßierte und wir lange kein Loschi fanden, konnten wir leider erst zwei Monate vor der Geburt heiraten ...

... Gehe nie in eine Wirtschaft, sonst können Sie meine Frau fragen ...

... Ich habe nie soviel verdient wie Sie mich tagstieren, aber kann mir für den Rehkurs kein Apfokat leisten ...

... Nun hoffe ich dringend, Sie werden meinem Verständnis entsprechen ...

(Aus dem „Nebelspalter“)